Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Freiburger Lazarette im Völkerkrieg

Werthmann, Lorenz

Freiburg, 1915

1. Die "Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz"

urn:nbn:de:bsz:31-34629

Visual Library

VI. Besondere Einrichtungen für die Freiburger Lazarette.

▽▽▽

1. Die „Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz".

Das Bedürfnis, für den Kriegsfall ein zahlreiches geschultes, männliches Pflegepersonal zur Verfügung zu haben, führte im Jahre 1886 zur Begründung der Genossenschaft, an deren Spitze ein „Geschäftsführender Ausschuß" mit dem Sitze in der Reichshauptstadt steht. Organisator und erster Vorsitzender wurde der um die Krankenpflege hochverdiente Vorsteher des „Rauhen Hauses" in Horn bei Hamburg, Direktor Wichern. Derzeitiger Vorsitzender ist der Ministerialdirektor im Kgl. Preuß. Kultusministerium, Wirkl. Geh. Rat Exzellenz Dr. Naumann.

Die Genossenschaft bildet schon in Friedenszeiten Männer deutscher Staatsangehörigkeit für die Pflege verwundeter oder erkrankter Krieger aus, um sie in Kriegszeiten den Landesvereinen vom Roten Kreuz, neben denen sie selbständig dasteht, zur Verfügung zu stellen. Eine weitere Aufgabe ist der Rettungsdienst bei Unglücksfällen in Friedenszeiten.

Die Genossenschaft zerfällt in Kreisverbände, deren es in Baden drei gibt: Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg. Der letztere wurde 1891 gegründet, seine Vorsitzenden waren nacheinander die Generalmajor z. D. Seldner, Oberst z. D. Gaede, Oberstleutnant z. D. Dahlke, Marine-Oberstabsarzt Dr. Ratz. Seit 1912 steht an der Spitze Generalmajor z. D. Deininger, dem auch die Vorarbeiten für die jetzige Mobilmachung und die Leitung des Genossenschaftsverbandes bei Beginn des jetzigen Kriegszustandes zugefallen sind. Als Generalmajor Deininger im November 1914 wieder militärische Verwendung fand (er steht jetzt als Kommandeur einer Ersatzbrigade in Lahr), wurden die Genossenschaftsgeschäfte von Oberst a. D. von Chrismar besorgt, und als dieser im März 1915 unerwartet rasch verschied, übernahm Professor Dr. Gutheim, der seit 1908 Vorstandsmitglied der Genossenschaft ist und seit Kriegsbeginn auf dem Bureau mitarbeitete, den Vorsitz. Er ist jetzt, wie es Generalmajor z. D. Deininger war, Mitglied des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Stellvertretender Vorsitzender ist seit 1891 Geh. Hofrat Professor Dr. Fabricius, der dem Verband während dieser langen Zeit stets sein reges Interesse zugewandt hat. Außer dem Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden gehörten dem Vorstande bei Kriegsbeginn noch die Herren Prof. Dr. Gutheim, Oberamtmann Dr. Klotz und Prof. Dr. Schüle an.

Die Tätigkeit der Genossenschaft besteht in der Anwerbung und Ausbildung neuer Pflegekräfte. Der Vorstand besorgt die Listenführung und fortdauernde Kontrolle der zuletzt mehr als 400 Mitglieder, von denen nur ein Teil ihren Wohnsitz in Freiburg hat, in bezug auf deren Aufenthaltsort und militärisches Verhältnis; er trifft die Vorarbeiten und sorgt für die Bereitstellung der Mitglieder für die Mobilmachung, und wirkt für Heranziehung der erreichbaren Mitglieder zu Sanitätsübungen und zum Rettungsdienst. — Während für diese Aufgaben in Friedenszeiten dem Vorsitzenden Hilfskräfte nicht zur Verfügung stehen, beteiligten sich seit Kriegsbeginn mehrere Herren in liebenswürdiger Weise an den Arbeiten, und zwar die Herren Generalmajor z. D. Roeder, Prof. Dr. Gutheim, Lektor Dr. Ammann, Dr. H. Günther und zeitweise Oberstleutnant z. D. Jaegerschmidt und Lehramtspraktikant Mayer.

Die Mitglieder ergänzen sich bis zu Kriegsbeginn der überwiegenden Mehrzahl nach aus Studierenden der hiesigen Universität (Hochschulabteilung). Diese Herren bleiben erfreulicherweise zumeist noch viele Jahre, nachdem sie über ganz Deutschland zerstreut und bereits in Amt und Würden sind, dem Kreisverband treu, wie sie auch bei der jetzigen Mobilmachung mit wenigen Ausnahmen herbeigeeilt sind, um der erhaltenen Kriegsbeorderung zu entsprechen. Der kleinere Teil der Mitglieder entstammt den Kreisen hiesiger Stadt (Stadtabteilung), und zwar teils dem Arbeiterbildungsverein, dessen Vorsitzender, Herr Prof. Dr. Gutheim, als Vorstandsmitglied stets reges Interesse für unsere Sache betätigt, teils der freiwilligen Sanitätskolonne, die unter der Leitung des Herrn Medizinalrat Dr. Guttenberg gute Kameradschaft mit dem Kreisverband pflegt. Häufig nehmen unsere städtischen Mitglieder auch an Übungen und am Sanitätswachdienst der Sanitätskolonne teil.

Während vorher der Zugang der Mitglieder jährlich nur verhältnismäßig klein war, ist er seit Kriegsbeginn sehr gewachsen, da bei uns jeder einzelne gerne seine Dienste dem Vaterland und dem Wohl der kämpfenden Truppen zur Verfügung stellt. Daß aber jetzt mehr wie vorher Männer aller Berufsarten der freiwilligen Krankenpflege zuströmen, ist außerordentlich zu begrüßen, weil in der Etappe (d. h. im Raum hinter dem Rücken des kämpfenden Heeres bis zur Reichsgrenze), wo oft Lazarette erst geschaffen werden müssen, Pfleger, die im bürgerlichen Beruf Handwerker sind, wie Glaser, Schreiner, Gärtner, Maurer usw., sehr erwünscht sind.

Im allgemeinen werden von der Genossenschaft die freiwilligen Krankenpfleger für die Etappe ausgebildet, aber, wie die nachfolgende Aufstellung zeigt, sind auch eine Anzahl in Freiburger Lazaretten beschäftigt, und da

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

alle, ehe sie in die Etappe abrücken, mindestens vier Wochen in hiesigen Lazaretten praktisch gearbeitet haben müssen, kommt die Tätigkeit der Genossenschaft in hohem Maße der Krankenpflege in Freiburg zugute.

Die Ausbildung der Mitglieder umfaßt die vorbereitende, vorwiegend theoretische von mindestens zwölf Doppelstunden, und die praktische, die wiederum in eine chirurgische und eine innermedizinische zerfällt. Zu ihr stellen die Herren Direktoren der chirurgischen, medizinischen Universitätsklinik und medizinischen Universitätspoliklinik, Geh. Rat Prof. Dr. Kraske (in dessen Vertretung jetzt Privatdozent Dr. Oehler), Professor Dr. de la Camp und Prof. Dr. Ziegler ihre Anstalten und die erforderlichen Hilfskräfte in dankenswertester Weise zur Verfügung. Der theoretische Teil endet stets mit einem Examen. Daran schließt sich ein vierwöchentlicher praktischer Kurs, bei dem die Teilnehmer, die dafür im allgemeinen eine Entschädigung nicht erhalten, auf die verschiedenen Kliniken, Lazarette und sonstigen Krankenhäuser verteilt werden. Zur praktischen Ausbildung gehören auch die Nachtwachen an den Krankenlagern. Außerdem findet ein Kurs an der Krankentrage statt, der von Medizinalrat Dr. Guttenberg im Heim des Arbeiterbildungsvereins erteilt wird und der mit einer Teilnahme an dem Ausladen und Transport von Kranken und Verwundeten vom Güterbahnhof in die verschiedenen Lazarette abschließt. Endlich werden die Mitglieder in Desinfektion ausgebildet. Auch am Ende dieses Kurses, der im Hygienischen Institut der Universität von Dr. Nißle erteilt wird, findet eine Prüfung statt. Wenn diese bestanden ist, erhalten die Teilnehmer das staatliche Zeugnis als Hilfsdesinfektoren, was ihnen auch im späteren Leben von Nutzen sein kann. Es ist klar, daß gerade die Ausbildung in Desinfektion für den Krankendienst von großer Bedeutung ist.

Angefügt sei auch noch, daß die Mitglieder der Genossenschaft (die Mitgliedschaft wird durch das bestandene Examen nach dem theoretischen Teil erworben) einmal gegen Pocken, dreimal gegen Typhus und zweimal gegen Cholera schon hier geimpft werden.

War es einem Mitgliede aus häuslichen oder beruflichen Gründen nicht möglich, den praktischen Teil mitzumachen (was zu Friedenszeiten oft der Fall ist; im Frühjahr 1914 waren so von 271 Mitgliedern nur 76 auch praktisch ausgebildet, während seit Kriegsbeginn dagegen natürlich nur solche aufgenommen wurden, die sich verpflichteten, die ganze Ausbildung durchzumachen), so kann der Betreffende nicht bei der Krankenpflege, sondern nur beim Transportdienst Verwendung finden.

Die Verpflichtung für die Etappe, die jetzt von jedem verlangt wird, erstreckte sich früher auf drei Monate, seitdem aber der Krieg sich länger hinzuziehen droht, müssen sich Militärfreie mindestens für sechs Monate, Nichtmilitärfreie für die ganze Dauer des Kriegs verpflichten.

Seit Ausbruch des Krieges sind zehn Kurse abgehalten worden, die der Reihe nach in ihrem theoretischen Teil von folgenden Herren Ärzten ab-

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

gehalten wurden: 1. Prof. Dr. Ritschl und Prof. Dr. de la Camp; 2. Prof. Dr. Ziegler und Dr. Oehler; 3. Prof. Dr. Hotz und Prof. Dr. Schüle; 4. Dr. Oehler und Prof. Dr. de la Camp; 5. Dr. Oehler und Prof. Dr. de la Camp; 6. von Dr. Crone allein; 7. ebenfalls von Dr. Crone allein; 8. Dr. Crone und Dr. Stuber; 9. Dr. Stegmüller und Dr. Königsfeld; 10. Dr. Jones und Dr. Königsfeld.

Ihnen und den Herren Ärzten der verschiedenen Krankenhäuser, die die praktische Ausbildung der Mitglieder beaufsichtigten, ist die Genossenschaft zu großem Dank verpflichtet.

Bei Beginn der Mobilmachung betrug die Gesamtzahl der Mitglieder 271, davon waren militärfrei oder nur landsturmpflichtig (jetzt sind die Bestimmungen etwas schärfer geworden), also verwendbar 88, von diesen unabkömmlich 6, für den Kriegsfall beordert 82. Davon wurden für das Etappengebiet bestimmt und einberufen 48. Militärpflichtig waren seit ihrem Eintritt in die Genossenschaft geworden (außerordentliche Mitglieder) 53. Das Militärverhältnis war noch unentschieden bei 132. Im Felde befinden sich, soviel ermittelt werden konnte, 120.

Seit Beginn der Mobilmachung wurden neu angenommen 321, nämlich junge Mediziner 26, Berufskrankenpfleger 19, erst Auszubildende 276. Von diesen neu ausgebildeten Mitgliedern wurden in die Etappe geschickt: am 8. Oktober 42, am 12. November 26, am 16. Februar 3, am 15. Februar 34, am 22. Juli 19, alle zusammen mit den am 1. Mobilmachungstag ausgesandten 32 Mann 156 Pfleger, von denen nach ihrer Entlassung 5 sich wieder von neuem verpflichteten und in die Etappe gingen, so daß die Gesamtzahl sich auf 161 beläuft. Eine große Anzahl von ihnen ist schon mit der Roten Kreuz-Medaille II. Klasse ausgezeichnet worden, einige davon haben sogar dazu schon das Eiserne Kreuz erhalten.

Auf Abberufung warten, da ihre Ausbildung vollendet ist, 12 freiwillige Pfleger. In hiesigen Lazaretten sind zurzeit beschäftigt 20; davon ohne Bezahlung 12.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe